

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lesertanten oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut auslegendem Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage ob. Konsum.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhede zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Nadeberg.
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. — Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. — Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 103 Freitag, den 30. August 1935 Nr. 7.35376 34. Jahrgang

Amtlicher Teil

Hausmannsstelle.

Die Hausmannsstelle im Schulhause Ostteil Gundersdorf ist anderweitig zu besetzen. Neben einer Jahresentschädigung von 120,— RM. wird freie Wohnung, Heizung und Bekleidung gewährt. Die Dienstverpflichtung kann im Rathaus eingeleistet werden. Bewerbungen von zuverlässigen Gemeindegliedern sind bis zum 3. September 1935 bei mir einzuwenden.

Ottendorf-Okrilla, am 27. August 1935.

Der Bürgermeister.

Flurjuch.

Zur Bekämpfung von Felddiebstählen ist ein bewaffneter Flurjuch eingesetzt worden. Bis zur Beendigung der Ernte jedes nichtberechtigten Betreten der Fluren außerhalb der öffentlichen Wege sowie das unbefugte Begehen der Feldwege von den Fluren zwischen 6 Uhr abends und 8 Uhr morgens und 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags verboten. Wer dem Verbote zumwiderhandelt wird bestraft und begibt sich in Gefahr.

Ottendorf-Okrilla, am 27. August 1935.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. August 1935.

Der Rathausweiterbau wird am Sonnabend, den 31. d. M. nachmittags 4 Uhr mit einer vor dem Gebäude stattfindenden feierlichen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Die Einwohnererschaft ist hierzu eingeladen.

Ein Einsteigdieb verfuhrte in der Nacht zum Mittwoch in unserem Orte sein leichtes Vorhaben auszuführen. Er gelang durch das Erbrechen des Geschäftsinhabers daran, jedoch durch das Erwachen des Geschäftsinhabers daran, erfolgreich war sein Wirken in der Bäckerei. Er gelang durch ein offenes Fenster in die Wohnung und durch Durchquerung zweier Räume aus dem Laden reichlich M. Wechselgeld und eine Büchse mit Eiern mitgehen. Ein dritter Einbruch, gegen 1/2 1 Uhr in das Schokoladen-Geschäft von Schlicher, wobei der Dieb wiederum durch ein offenes Fenster Zutritt erlangte, verlief durch das Vorhandensein der Inhaberin ebenfalls ergebnislos. Im weiteren Falle wurde der Einbrecher gefasst und etwa 180 M. groß und bekleidet mit blauer Kletterweste, kurzen braunen Hosen und schwarzen Stutzen oder Stiefeln beschriebener. In dieser Angelegenheit irgend welche Wahrnehmungen oder Nachrichten hat, wird gebeten, dies der Gendarmerie zu unterbreiten, die alle Mittelungen selbstverständlich vertraulich behandeln.

Erkältungsschutz bei Wanderungen.

Wer hat nicht schon von einem Ausflug einen gehörigen Schnupfen, eine Halsentzündung oder Gliederreißen heimgebracht, besonders, wenn man es nicht gewöhnt ist, größere Wanderungen im Freien zu machen! Wenn man zu Fuß geht, will man nicht gern neben dem G. Vorort noch dicke schwere Bekleidungsstücke mitführen. Kommt man aber in Berge in größere Höhen, geht nach einem heißen Tage Sonne unter, oder rastet man nach erhitender Wanderung in kalten Schichten, dann wird es rasch kalt, und schnell ist Erkältung entstanden. Deswegen bieten die aus Angorawolle gewirkten gestrickten Pullover und Jacken für Wanderungen ganz besondere Vorzüge. Sie sind geradezu federleicht, wenn man sie ausgezogen, an den Rücken oder den Hals anknüpft, spürt man sie überhaupt nicht. Ein Angorawolle, bekanntlich der edelste Bekleidungsstoff, den die Natur gibt, einen viel größeren Wärmeschutz als entweder, viel schwerere Pullover, die aus Schaf- oder Wollwolle hergestellt sind. Man begehe nur nicht den Fehler, die Angorawolle aus Angorawolle ebenso dicht zu stricken, wie man aus anderer Wolle. Durch Verwendung dieser feinen, wunderbar weichen Wolle, die auch als Unterzeug geeignet ist, Rheumatismus, Reizen und andere Schmerzen werden vermieden. Während wir früher Angorawolle aus Frankreich eingeführt, könnte so die Jagd dieser Rankenpflanzen eine wichtige Hilfe für Siedler und viele Notstandsgelegenheiten werden.

Die Sächsische Schweiz bleibt judenrein!

Der Gebietsausschuss für die Sächsische Schweiz teilt mit: „In unserer herrlichen Sächsischen Schweiz ist kein Platz für Juden; ihr Besuch ist uns unerwünscht; ihr Geld macht uns nicht glücklich; ihr Auftreten beleidigt uns. Wir sind davon überzeugt, daß es im Gebiet der Sächsischen Schweiz kein Hotel oder Gasthaus gibt, das als Gastgeber für Juden auftritt. Um so freundlicher und herzlicher begrüßen wir jedoch unsere Gäste aus dem Ausland, die keine Juden sind. Ihnen rufen wir zu: Kommt nach Deutschland! Kommt in die Sächsische Schweiz zur Erholung! Lernet Deutschland und das Friedenswort Adolf Hitlers kennen! Der Gebietsausschuss für die Sächsische Schweiz wird in Zukunft den Zeitungen im Reich, in deren Verlage Juden beschäftigt sind, keine Aufträge für Werbeflächen mehr erteilen.“

Gebt unseren Arbeitern menschenwürdige Unterkünfte!

Wie die Landesstelle Sachsen mitteilt, sind bei einer Besichtigung die Unterkünfte der mit Planierungsarbeiten bei D. J. A. beschäftigten Bauarbeiter als den nationalsozialistischen Anschauungen nicht genügend befunden worden; es wurde für Abhilfe Sorge getragen. Der verantwortliche Bauleiter wurde daraufhin von der Baufirma seines Postens enthoben.

Dresden. 17000 RM unterschlagen. Wegen fortgesetzter Untreue wurde eine 53 Jahre alte Handlungsbevollmächtigte festgenommen, die seit über zehn Jahren in einem hiesigen Betrieb beschäftigt war und das größte Vertrauen genoß. Ihre Verlehlungen bedroht sie durch geschickte Falschbuchungen. Obwohl ein Fehlbetrag von RM 17000 festgestellt wurde, will sie nur 4000 RM erlangt haben. Das Geld hatte sie bereits bei einem anderen Betrieb eingezahlt, an dem sie sich tätig beteiligen wollte.

Schirgiswalde. „Christus-Jugend“ verboten. Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Reichspräsidentenverordnung zum Schutz von Volk und Staat die hier bestehende „Christus-Jugend“ aufgelöst und verboten.

Neugersdorf. Massen diebstähle. In vier Orten der Umgebung sind Einbrüche begangen worden; in einer Nacht drangen hier Diebe in drei Grundstücke ein, wo sie Lebensmittel aller Art und an einer Stelle drei Zentner Karloffeln stahlen. In Weiersdorf stahlen Einbrecher zwei Wohnungen ihren Besuch ab und durchwühlten sämtliche Zimmer nach Geld. In Schönbach drangen Diebe in drei Gebäude ein und entwendeten Geldbeträge. Bei einem Einbruch in Rawalde fiel den Dieben ebenfalls Geld in die Hände.

Großschönau. Ein seltener Unfall. Als der Blamattensänger Martin Michel in der hiesigen Kalkschmiede dem Arbeitsvorgang zusah, stürzte er plötzlich lautlos und ohne Bestimmung zu Boden. Das Vorkommnis war den Beteiligten zunächst völlig unklar. Eine Röntgenuntersuchung ergab, daß Michel ein starrer Stahlsplitter von einem halben Zentimeter Länge in die linke Brust tief eingedrungen war. Der Splitter, der vom Schmiedehammer losgesprungen war, konnte entfernt werden.

Öbbau. Arbeit für zwanzig Mann. Durch die Wiederaufnahme des Ziegeleibetriebes in Kriska erhalten zwanzig ortsansässige Erwerbslose wieder Arbeit. Die Ziegelei, die seit Jahren stillgelegt, soll ganz neuzeitlich gestaltet werden.

Dippoldiswalde. Drei Gemeinden zusammengeschlossen. Die Bürgermeister und Gemeindevorsteher von Molter, Paulsdorf und Paulshain stimmten einer Anregung der Amtshauptmannschaft, die Gemeinde Molter mit den Gemeinden Paulsdorf und Paulshain zu verschmelzen, zu. Bürgermeister Prehsamer in Molter will nach vierunddreißigjähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten.

Kamenz. Ein Lebensretter. Beim Baden im Rohrbacher Teich erlitt eine Frau einen Schwächeanfall und verlor. Der Arbeiter Karl Müller von hier sprang in wasser Kleidung ins Wasser, und es gelang ihm, die Frau zu retten.

Neugersdorf. Ein Kind gerettet. Der vierjährige Sohn des Wirtschaftsgehilfen Köster war in einen Teich gefallen und bereits untergegangen. Dem Gärtner Ernst Hensel gelang es, das Kind aus dem Wasser zu bergen und es durch Wiederbelebungsvorläufe vor dem Tode zu retten.

Siebenlehn. Unglück im Bauernhof. Das Opfer eines Unfalls wurde der Bauer Emil Röhberg. Als er einer Kuh beim Kalben behilflich sein wollte, schlug das Tier aus und verletzete ihn am Bein; er starb im Rostener Krankenhaus.

Pegau. Achtjähriger Lebensretter. Im sogenannten Pferdewechsel geriet beim Spielen ein dreijähriges Mädchen in das tiefe Wasser. Der acht Jahre alte Horst Claus wachte, ungeachtet der drohenden Gefahr — das Wasser reichte ihm bis zum Mund —, in das Flußbett und zog die Spielgefährtin glücklich ans Ufer.

Grimma. Selbstmord eines Sechzehnjährigen. Der seit acht Tagen vermißte sechzehn Jahre alte Schlosserlehrling Rudolf Donner ist in einer Fichtenhecke in Flur Bahren tot gefunden worden. Der Begehr hatte sich erschossen; über die Gründe dazu ist nichts bekannt geworden.

Leipzig. Hilfe für Bad Kreuznach. Reichsstatthalter Rulischmann hat dem Gauleiter des Gaues Rostenz-Erler sächsische Hilfsmahnahmen für die notleidenden Winzer zugesichert, die im Oktober durchgeführt werden sollen. Im Zusammenhang damit sprach Landrat Kademacher und Bürgermeister Dr. Wegler aus Bad Kreuznach bei dem Vertreter des Oberbürgermeisters vor; Bürgermeister Haake sprach ihnen gegenüber seine Bereitwilligkeit aus, eine Patenschaft für Bad Kreuznach zu übernehmen.

Zwenkau. Verzweiflungstater einer Mutter. In der Hindenburg-Siedlung beging wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut, eine Mutter Selbstmord, nachdem sie vorher ihr etwa einjähriges Kind vergiftet hatte.

Chemnitz. Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens. Die Grundstücke des Turnklubs Chemnitz-Ottendorf e. V., der freien Turnerschaft e. V. Böhmisch und des Allgemeinen Turnvereins Stelzendorf und Umgebung e. V. sind zugunsten des Landes Sachsen eingezogen worden.

Cugau l. C. Bergmann verunglückt. In der Betriebsabteilung Kaiserin Augusta der Gewerkschaft Gotteslegen wurde der Bergmann Trippmann von einem Förderkorb erfasst und so schwer verletzt, daß er dem Krankenhaus Stollberg zugeführt werden mußte.

Borna. In die Förderanlage geraten. In der Bricketfabrik der Grube „Dora Helene“ in Groß-Börsen geriet der 36 Jahre alte Rochus Krawiec mit einem Beseinstiel zwischen Bordenrad und Rolle der Förderanlage. Krawiec wurde in die Anlage hineingezogen und tödlich verletzt.

Borna. Keine Auflösung der Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann Kunz gibt bekannt: „Der Reichsstatthalter hat nach einer mir zugegangenen Verordnung des Staatsministers des Innern von einer Aufhebung der Amtshauptmannschaft Borna abgesehen.“

Delsnik l. B. Vater von fünf Kindern überfahren. Der 36 Jahre alte Johann Friedrich aus Pöfisch wurde auf der Staatsstraße nach Hof durch einen Kraftwagen überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Großer Rauchwarendiebstahl in Leipzig

Für etwa 80000 RM Rauchwaren gestohlen. In der Nacht zum 28. August wurden durch Einbruch bei der Rauchwarenfabrikations-G. Leipzig große Posten roher Edelfische im Gesamtwert von etwa 80000 Reichsmark gestohlen, und zwar etwa 475 Silberfische, 122 Blausfische, 212 Nerze, 7 Weißfische, 2 Arcyufische und 40 gefärbte Perlhaare. Für die Wiederherbeziehung der gestohlenen Rauchwaren hat die Versicherungsgesellschaft eine Belohnung von 10 v. H. des wiedererlangten Gutes angefeht.

Das erste Festspiel auf dem Thingplatz Borna

am 1. September

Die Reichsfestspiele in Heidelberg sind abgeschlossen. Auf dem Thingplatz auf dem heiligen Berg haben viele Tausende in jeder Woche und hörten die Aufführung des Werkes: „Der Weg ins Reich“. Als erstes Werk wird auf dem Thingplatz Borna dieses Festspiel aufgeführt. Fast tausend Mitwirkende umfassen die Chöre und die Spieler; in zwei Vorstellungen, um 17 Uhr und um 20 Uhr, wird allen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, sich diese Aufführung anzusehen.

In seinem „Weg ins Reich“ zeigt Curt Hegnide das Volk, das mit seinem Willen zum Aufstieg und seinem Glauben an die Zukunft immer wieder von Hebern beunruhigt und zerrissen wird. Wir sehen die Gestalten des Abtrünnigen, der mit der glänzenden Maske des Biedermanns bei manchen Volksgenossen Gehör findet; wir sehen ihn hegen, zerlehen, seine Anhänger sich unter die Volkseinheit mischen und dort weiterarbeiten. Wir sehen den Schwankenden, der abwartend und etwas ängstlich auf den Augenblick lauert, in dem er am günstigsten und ohne besondere persönliche Opfer oder Taten sich anschließen kann. Dann kommt ein Augenblick in dieser Dorfgemeinde, in der ein Schicksal eingreift, ein Schicksal, das alle zugleich trifft; und nun erwacht vor der Schwere dieses Schicksals der Gemeinschaftsgeist des Volkes, es opfert die Frau ihre Heimat dem Ganzen zum Wohl; es kommt der Heimkehrer aus der Fremde und packt zu und rettet. Vergebens bemühen sich der Abtrünnige und der Schwankende, diese große Opfergemeinschaft zu verhöhnen, zu zerreißen, sie sind machtlos, der Volkswille stößt sie aus, sie müssen gehen. Aus dieser großen Lehre, die hier das Schicksal aufstellt und die das Volk verstand, erwuchs die Gemeinschaft, die den Weg ins Reich fand.

